



**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Sport

Verabschiedet: 8.11.2016

Inhaltsverzeichnis

Kapitel		Seite
	Vorwort	2
1	Aufgaben und Ziele des Faches Sport	4
	1.1 Leitbild für das Fach Sport	4
	1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	5
	1.3 Sportstättenangebot	5
	1.4 Unterrichtsangebot	5
	1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht	6
	1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot	6
	1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	7
2	Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II	8

	2.1	Einführungsphase	9
	2.2	Qualifikationsphase	14
	2.3	Hausaufgaben im Sportunterricht	28
	2.4	Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben	28

3	Leistung und Ihre Bewertung - Leistungskonzept		31
	3.1	Grundsätze zur Leistungsbewertung	31
	3.2	Formen der Leistungsbewertung	34
	3.3	Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung Ende der EF, Q1+2	40
	3.4	Grundsätze der Notenbildung	40
4	Evaluationskonzept der Fachkonferenz		43
	4.1	Fachkonferenzarbeit – Organisationsentwicklung	43

1 Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Beisenkamp Gymnasiums drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Leistungssport.

Den Schülerinnen und Schülern des Beisenkamp Gymnasiums soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein. Das Beisenkamp Gymnasium fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,

- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- schuleigene Einfachsporthalle
- schuleigene Außensportanlage mit 100m Aschebahn, 2 Sprunggruben, 2 Kugelstoßanlagen, 1 Beachvolleyballplatz, Fußballplatz, 1 (Handball)Tartanplatz

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades (Zeiten variieren)
- Dreifachsporthalle direkt neben der Schule
- Waldgelände (Pilzholz) im unmittelbaren Umfeld der Schule

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klasse 5: 4-stündig
- Regelunterricht der Klassen 6-8: 3-stündig
- Regelunterricht in der Klasse 9: 2-stündig
- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011.

- In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden Sport-Neigungskurse angeboten.

- In der Jahrgangsstufe 8 bietet die Schule in Kooperation mit dem Stadt-/Kreissportbund Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Schulsportshelferin oder -helfer im Neigungsbereich ausbilden zu lassen. Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsportshelfer wird von Frau von Broich und Herrn Michel durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, u.a.) und durchgeführte Maßnahmen sind zu dokumentieren. Das Programm wird in einem Abstand von 3 Jahren evaluiert.

Schulsportshelferinnen und -helfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsportshelferinnen und -helfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen

- In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt.

1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, dass auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m. Viele Inhalte des Faches sind ohnehin fachübergreifend.

1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulkonferenz, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben.

1.6.1 Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Frau Weid die verantwortliche Ansprechpartnerin. Der Schwerpunkt in diesem Bereich liegt z. Z. in den Sportarten Fußball, Handball, Tennis und Schwimmen. Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen/„Jugend trainiert für Olympia“ wird auf den Zeugnissen festgehalten.

Das Beisenkamp Gymnasium nimmt jährlich an dem Wettkampf „Hamms schnellste Schule“ teil. Ansprechpartnerin ist Frau Weid.

1.6.2 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten und Klassenfahrten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Bundesjugendspiele sowie Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden angemessen in die Benotung einbezogen.

- Ende des Schuljahres wird jährlich in den Jahrgangsstufe 5-7 im Jahnstadion ein Sportfest zur Erlangung des Sportabzeichen durchgeführt.
- Benefiz-Lauf: Im Rahmen des Sportfestes findet jährlich ein Benefiz-Lauf statt. Der Erlös wird einer Partnerschule in Brasilien gespendet. Kurz vor den Weihnachtsferien wird für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 ein Fußballturnier durchgeführt.
- Auf der Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 6 nach Föhr ein besonderes Augenmerk auf Spiel und Sport gelegt. Neben Turnieren in verschiedenen Sportarten stehen den SuS während der gesamten freien Zeit Sportstätten und zahlreiche Sportgeräte zur Verfügung.

1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtungsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich, die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Schwimmunterricht in gleicher Weise zu berücksichtigen.
- Die Fachkonferenz berät mindestens einmal jährlich über die Entwicklung des Schwimmens an ihrer Schule.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II

Bewegungsfeld/	Päd. Perspektive	Jahgangsstufe	Vernetzung	Laufende Nummer
-----------------------	-------------------------	----------------------	-------------------	------------------------

Sportbereich 7	Leitend / ergänzend			
Spielen in und mit Regelstrukturen	E	Einführungsphase	---	---

Thema des UV: Volleyball, Uni-Hockey, Faustball, Frisbee - Erprobung und Gestaltung eines (unpopulären) Sportspiels

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. (9 BWK 2.3)

In unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (9 BWK 2.2)

Methodenkompetenz:

Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) - auch außerhalb der Sporthalle - initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (9 MK 2.1)

Urteilskompetenz:

Bewegungsspiele - auch aus anderen Kulturen - hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkten, Aufgaben und Zielen beurteilen. (9 UK 2.1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte:

Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (e1)

Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (e2)

(Spiel-) Regeln und deren Veränderungen (e3)

Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (e4)

Thema des UV: Volleyball, Uni-Hockey, Faustball, Frisbee – Erprobung und Gestaltung eines (unpopulären) Sportspiels

Didaktische Entscheidungen

Inhalte

- Aufgreifen eines Sportspiels aus anderen Kulturen
- Einfache Spielidee und Anpassen der Rahmenbedingungen an die örtlichen Gegebenheiten
- Gruppenbildungsprozesse

Fachbegriffe

- Fairplay
- Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik

Methodische Entscheidungen

- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zur Schulung der unterschiedlichen Techniken
- Stationsbetrieb
- Partnerkorrektur

Fachbegriffe

- Beobachtungsbogen

Gegenstände/ Fachbegriffe

Gegenstände

- Erlangen eines grundlegenden Regel- und Spielverständnisses
- Üben der Techniken des jeweiligen Spiels
- Taktische Verhaltensweisen herausarbeiten

Fachbegriffe

- Technik und Taktik
- Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum

Leistungsbewertung

unterrichtsbegleitend:

- Beurteilen von Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns (L11)
- Leistungswille, -bereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (L14)
- Fairness, Kooperationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit (L17)

Beobachtungskriterien:

- Zeigen von Beurteilungskompetenz in Bezug auf ihre Kenntnisse über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen
- Zeigen von Anstrengungsbereitschaft in Lern-, Übungs- und Spielsituationen
- Zeigen von Fairness, Kooperationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit in Übungs- und Spielsituationen

punktuell:

- Demonstration von Techniken und taktischem Verhalten in Zielspiel

Beobachtungskriterien:

- Bewegungsqualität der Grundtechniken
 - Verhalten in Angriffs- bzw. Abwehrsituationen.
-

Bewegungsfeld/ Sportbereich 7	Päd. Perspektive Leitend / ergänzend	Jahgangsstufe	Vernetzung	Laufende Nummer
Spiele in und mit Regelstrukturen	E	Einführungsphase	---	---

Thema des UV: Vertiefung und Weiterentwicklung von Techniken und (Mannschafts-) Taktiken in einem weiteren Mannschaftsspiel

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. (9 BWK 2.3)

In unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (9 BWK 2.2)

Methodenkompetenz:

Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) - auch außerhalb der Sporthalle - initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (9 MK 2.1)

Urteilskompetenz:

Bewegungsspiele - auch aus anderen Kulturen - hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkten, Aufgaben und Zielen beurteilen. (9 UK 2.1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte:

Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (e1)

Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (e2)

(Spiel-) Regeln und deren Veränderungen (e3)

Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (e4)

Thema des UV: Volleyball, Uni-Hockey, Faustball, Frisbee – Erprobung und Gestaltung eines (unpopulären) Sportspiels

Didaktische Entscheidungen

Inhalte

- Aufgreifen eines Sportspiels aus anderen Kulturen
- Einfache Spielidee und Anpassen der Rahmenbedingungen an die örtlichen Gegebenheiten
- Gruppenbildungsprozesse

Fachbegriffe

- Fairplay
- Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik

Methodische Entscheidungen

- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zur Schulung der unterschiedlichen Techniken
- Stationsbetrieb
- Partnerkorrektur

Fachbegriffe

- Beobachtungsbogen

**Gegenstände/ Fachbegriffe
Gegenstände**

- Erlangen eines grundlegenden Regel- und Spielverständnisses
- Üben der Techniken des jeweiligen Spiels
- Taktische Verhaltensweisen herausarbeiten

Fachbegriffe

- Technik und Taktik
- Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum

Leistungsbewertung

unterrichtsbegleitend:

- Beurteilen von Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns (L11)
- Leistungswille, -bereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (L14)
- Fairness, Kooperationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit (L17)

Beobachtungskriterien:

- Zeigen von Beurteilungskompetenz in Bezug auf ihre Kenntnisse über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen
- Zeigen von Anstrengungsbereitschaft in Lern-, Übungs- und Spielsituationen
- Zeigen von Fairness, Kooperationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit in Übungs- und Spielsituationen

punktuell:

- Demonstration von Techniken und taktischem Verhalten in Zielspiel

Beobachtungskriterien:

- Bewegungsqualität der Grundtechniken
 - Verhalten in Angriffs- bzw. Abwehrsituationen.
-

**Lernerfolgsüberprüfung(en) /
Leistungsbewertung**
Überprüfungsform:

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	pää

unterrichtsbegleitend

Fit und le

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände
Individuelle Belastungen wahrnehmen und die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen	- Alleine, mit Partner und in Gruppen ausdauernd Schwimmen trainieren und	- Zeitschwimmen - Staffelschwimmen - Grunnenwettkämpfe

Sachkompetenz			

Methodenkompetenz

Kompetentener Einsatz

Urteils

**Lernerfolgsüberprüfung(en) /
Leistungsbewertung**
Überprüfungsform:

unterrichtsbegleitend

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	pä
Bewegen im Wasser - Schwimmen	Schwimmarten, Lagenschwimmen, ausdauerndes Schwimmen, Start und Wende, Bewegungsgestaltung im Wasser	A

Ich lerne

Didaktische Entscheidungen Erlernen einer neuen Wechselzugtechnik, grundlegende Unterscheidung	Methodische Entscheidungen - Beobachtungsbogen zu den Phasen und Elementen der Wechselzugtechnik	Gegenstände Ausdauerübungen, Feedbackübungen, kriteriengeleitete Beobachtung
--	--	--

BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1

Rollwende	Fachbegriffe: - Beobachtungsbogen, - Feedback	
Eine Schwimmdisziplin wettkampfgerecht unter Berücksichtigung Atemtechnik einschließlich Start und Wende ausführen.		Spiel- und Gestaltungsformen im W
Spezielle Sicherheitsanforderungen kennen und umsetzen		
Sachkompetenz		
Den Einfluss psychischer Faktoren auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben		Allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Aus Prinzipien und Formen.

- erarbeitete

Urteil:

Fachbegriffe Kraul als alternierende Schwimmart, Dreier- oder Fünferzug Rollwende, Startsprung,	
--	--

Wählen Sie ein Element aus.
normgerechte Zeiten.

					Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
	Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern			<u>Überprüfungsform:</u>
					<u>unterrichtsbegleitend</u>
Von der	Didaktische Entscheidungen - Erproben und Üben von Bewegungen mit Handgeräten Erlernen besonderer Techniken	Methodische Entscheidungen - Von der Einzel- über die Partner- zur Gruppenarbeit	Gegenstände - Grundtechniken verschiedener Handgeräte		
	- Entwicklung einer Partner- oder Gruppenchoreografie unter besonderer Berücksichtigung	- Einsatz unterschiedlicher Medien (z.B. Videoaufnahmen und Videoclips)			
	Sachkompetenz stellen				
	Methodenkompetenz				
Urteils					

				Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
	Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	pä	<u>Überprüfungsform:</u>
				<u>unterrichtsbegleitend</u>
Erarbeitung	Didaktische Entscheidungen - Erproben und Üben von Basisschritten der Step-Aerobic <i>Erweiterung der Basisschritte</i>	Methodische Entscheidungen - Stationenlernen - Gruppenpuzzle	Gegenstände - Verschiedene Basis und High Impact-Schritte sowie verschiedene Armbewegungen auf Steppern	
	besonderer Berücksichtigung der Dynamik und Zeit - Erlernen und Verschriftlichung	- Bewegungsaufgaben		
	Sachkompetenz			
	Methodenkompetenz			
Urteils				

Übersicht der Kursprofile Qualifikationsphase

Kursprofil 1

Profilbildende Bewegungsfelder (BF) zu berücksichtigen in jedem Halbjahr mit den (ausgewählten) verbindlichen inhaltlichen Kernen und den entsprechenden Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen (s. Tabelle)

	Inhaltliche Kerne	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> - Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/ Stoß - Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtenspiele, Orientierungslauf) - Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> - Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren, - einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschl. einer Ausdauerleistung von 5000m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen, - Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechseln unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten), - Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> - Mannschaftsspiele (Volleyball) - Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen; Beach-Vb) 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Volleyball grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden - Selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen

Profilbildende Inhaltsfelder zu berücksichtigen mit allen inhaltlichen Schwerpunkten und allen Kompetenzerwartungen

	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz (SK) Die SuS sollen können	Methodenkompetenz (MK) Die SuS sollen können	Urteilskompetenz (UK) Die SuS sollen können
IF d – Leistung	<ul style="list-style-type: none"> - Trainingsplanung und -organisation - Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung - Entwickl. der Leistungsfähigkeit durch Training/Anpassungsersch. 	<ul style="list-style-type: none"> - zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern, - physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren, - Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/ koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
IF e – Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten - Fairness und Aggression im Sport 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeleln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden, - individual-, gruppen- und mannschaftstakt. Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.

Ebenfalls zu berücksichtigende Inhaltsfelder mit den verbindlichen Kompetenzerwartungen (SK, MK, UK)

	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz (SK) Die SuS sollen können	Urteilskompetenz (UK) Die SuS sollen können
IF a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.
IF b – Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.
IF c – Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen 	<ul style="list-style-type: none"> - Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Angst usw. erläutern. 	

IF f - Gesundheit	- Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	- gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.	- Pos. und neg. Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechtsdifferenten Körperbildern beurteilen.
--------------------------	---	---	---

Bezug zu den KE		Unterrichtsvorhaben ca. 12-15 Std. pro Unterrichtsvorhaben	
Qualifikationsphase 1.1			
BF 3 - BWK 3	IF d – SK 1 + 2 MK 1 + 2	<i>Hältst du durch?</i> – Trainingsprinzipien zur Verbesserung der aeroben Ausdauer anwenden, erläutern und vergleichen	
BF 7 – BWK 1	IF e – SK 1 MK 1 + 2	<i>Was kann ich schon?</i> – Ausbau und Vertiefung volleyballspezifischer Techniken und Taktiken zur Steigerung der allgemeinen Spielfähigkeit	
BF 5 – BWK 3	IF b – SK 1 UK 1	<i>Möglichst gleichzeitig</i> - Erweiterung des Bewegungsrepertoires beim Bewegen an Geräten in Partner – und Gruppengestaltungen	
Qualifikationsphase 1.2			
BF 7 – BWK 1	IF e – SK 1 MK 1 + 2 UK 1	<i>Wir sind ein Team</i> – Mannschaftstaktische Verhaltensweisen in Abwehr und Angriff beim Volleyball im Spiel 4:4	
BF 3 - BWK 1	IF a – SK 1 UK 1	<i>Stoßen oder werfen – Hauptsache es fliegt</i> – Kugelstoßen und Schlagballwurf regelgerecht ausführen und anhand eines Vergleichs der beiden Disziplinen Grundsätze der Koordination und Biomechanik erörtern	
BF 1 – BWK 1 + 3	IF f – SK 1 + 2 MK 1 UK 1	<i>Von der Sporthalle ins Fitnessstudio</i> – Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Bereich des Fitnesstrainings zur Erreichung eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem eigenen Körper und existierenden Fitnessidealen	
Qualifikationsphase 2.1			
BF 7 – BWK 1	IF e – SK 1 MK 1 + 2 UK 1	<i>Beachvolleyball – nur ein Modetrend</i> – Erprobung der Spielvariante im Freien und eine vergleichende Gegenüberstellung zum Ausgangsspiel	
BF 3 - BWK 1	IF d - SK 1 + 2 UK 1 IF c - SK 1	<i>Höher immer höher</i> – Biomechanische Prinzipien beim Optimieren und Üben im Hochsprung zur Verbesserung der eigenen Leistung in einem Hochsprungwettkampf nutzen	

BF 3 – BWK 1 + 2	IF d SK 1 UK 1	Wir organisieren einen leichtathletischen Vierkampf – Gezielte Vorbereitung und Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfes (Wurf, Sprung, Sprint, Lauf)
Qualifikationsphase 2.2		
BF 3 - BWK 4	IF d - UK 1	<i>Leichtathletik einmal anders</i> – Entwicklung und Erprobung alternativer Formen des Laufens, Springens und Werfens
BF 7 – BWK 1	IF e – SK 1 MK 1	Planung und Durchführung eines Volleyballturniers

Qualifikationsphase – Kursprofil 2

Profilbildende Bewegungsfelder (BF) sind in jedem Halbjahr mit den (ausgewählten) verbindlichen inhaltlichen Kernen und den entsprechenden Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen zu berücksichtigen.

Profilbildende BF für das Kursprofil 2:

BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

BF 5: Bewegen an Geräten – Turnen

	Inhaltliche Kerne	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none">- Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß - Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtenspiele, Orientierungslauf) - Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren,- einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschließlich einer Ausdauerleistung von 5000m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen,- Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (Langzeitausdauer 30 Minuten), - alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

<p>BF 5: Bewegen an Geräten - Turnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen - Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen - Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren - Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden - eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination normgebunden oder normungebunden präsentieren - am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren - am ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen.
---	--	--

Profilbildende Inhaltsfelder zu berücksichtigen mit allen inhaltlichen Schwerpunkten und allen Kompetenzerwartungen

	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz (SK) Die SuS können	Methodenkompetenz (MK) Die SuS können	Urteilskompetenz (UK) Die SuS können
IF d –Leistung	<ul style="list-style-type: none"> - Trainingsplanung und –organisation - anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen 	<ul style="list-style-type: none"> - zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern, - physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren, - Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzung entwerfen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
IF a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens - Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen - Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen - Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben, - grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben, - grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend (und kritisch) beurteilen.

Ebenfalls zu berücksichtigende Inhaltsfelder mit den verbindlichen Kompetenzerwartungen (SK, MK, UK)

	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz (SK) Die SuS können	Methodenkompetenz (MK) Die SuS können	Urteilskompetenz (UK) Die SuS können
IF b – Bewegungsgestaltung	Gestaltungskriterien	- ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.		- Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.
IF c – Wagnis und Verantwortung	Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	- Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern.		
IF e – Kooperation und Konkurrenz	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	- die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.	- bewegungsfeldspezifische Wettkampffregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.	
IF f – Gesundheit	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	- gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.		- positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechtsdifferenten Körperbildern beurteilen.

Kursprofil Q1/Q2 – Sequenzbildung

BF 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF d - Leistung
BF 5: Bewegen an Geräten - Turnen	IF a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f	

Halb-jahr			Bewe-gungs-feld	Bezug zu den Kompetenzerwartungen BWK SK/ MK/ UK	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
Q1 1.1	3	1; 3	IF d - SK 1;2 MK 1;2	<p><i>Hältst du durch?</i> - Trainingsprinzipien zur Verbesserung der aeroben Ausdauer anwenden und erläutern.</p> <p>3000m als Form des ausdauernden Laufens unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten. Die Techniken des Schlagball/Wurfballwerfens unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.</p>	
Q1 1.2	5	1; 5	IF a - SK 1;2; 3 MK 1	<p><i>Turnen ist spitze!</i> – Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens beim Erlernen und Üben von Elementen des Bodenturnens und des Turnens am Parallelbarren/Schwebebalken erfahren und anwenden.</p> <p>Eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau am Boden und Parallelbarren/Schwebebalken demonstrieren.</p>	
Q1 1.3	3	1	IF d – SK 1;2	<p><i>Höher immer höher</i> – Biomechanische Prinzipien beim Optimieren und Üben im Hochsprung zur Verbesserung der eigenen Leistung nutzen.</p> <p>Verschiedene Hochsprungstechniken erarbeiten, vertiefen und im Hinblick auf die Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit reflektiert anwenden.</p>	
Q1 2.1	5	2; 5	IF a – SK 1;2;3 MK 1 IF b – UK 1	<p><i>Turnen ist vielseitig</i> – Den Zusammenhang von Struktur und Funktion von turnerischen Bewegungen in einer individuell gestalteten Gerätekombination erkennen und anwenden.</p> <p>Eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination gestalten und Maßnahmen zum Helfen und Sichern vertiefen.</p>	

Q1 2.2	3	2; 4	IF d – SK 1;2 UK 1 IF c – SK 2 IF f – SK 1 UK 1	<i>Wer ist schneller?</i> – Eine Ausdauerleistung unter Berücksichtigung gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens optimieren und in einer Wettkampfsituation durchführen sowie das Schleuderballwerfen als alternative leichtathletische Bewegungsform kennenlernen. An dem verbindlichen Stufenlauftag die Ausdauerleistung von 5000m in einer Wettkampfsituation erbringen.
Q2 1.1	3	1; 2	IF d – SK 1 UK 1 IF c – SK 1	<i>Wir organisieren einen leichtathletischen Vierkampf</i> – Gezielte Vorbereitung und Durchführung eines leichtathletischen Vierkampfes (Wurf/Stoß, Sprung, Sprint, Lauf). Techniken des Kugelstoßens und Weitsprungs erarbeiten und unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren und diese im Vierkampf erfolgreich anwenden im Hinblick auf die Anforderungen des Sportabzeichens.
Q2 1.2	5	3; 4	IF a – MK 1 UK 1 IF b – SK 1 UK 1 IF c – MK 1	<i>Von Fliegern und Pyramiden</i> – Akrobatische Partner- und Gruppenelemente erarbeiten und in einer Gruppengestaltung unter Berücksichtigung von erarbeiteten Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren. Eine akrobatische Gruppengestaltung unter Berücksichtigung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig gestalten, üben und im Hinblick auf Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) und die ausgewählten Ausführungskriterien präsentieren und beurteilen.
Q2 2.1	7	2; 3	IF e – SK 1 MK 1;2	<i>Keine Angst vor dem Ball!</i> – In einem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen. In einem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel werden Spiel- und Sportgelegenheiten unter Berücksichtigung der sportartenspezifischen Wettkampfgeln gestaltet. Technische Merkmale wiederholen, vertiefen und taktische Faktoren für das Gelingen von Spielsituationen erarbeiten und erläutern.
Q2 2.2	6	5	IF b – UK 1 IF c – SK 2	<i>Wir tanzen für den Abiball!</i> – Ausgehend von dem Anlass des Abiballs unterschiedliche Bewegungs- und Tanzstile erarbeiten, üben und im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.

2.3 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe II deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Um den individuellen Belastungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beachten die Mitglieder der Fachkonferenz, dass die vereinbarten Hausaufgaben im jeweiligen UV schriftlich festgehalten werden, um eine unnötige Anhäufung oder Dopplung von Hausaufgaben zu vermeiden. Auch ist eine punktuelle Hausaufgabe für nur einzelne Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Monatsplänen möglich. Die Hausaufgaben sind unter Angabe der voraussichtlichen Dauer zur Bewältigung der Aufgabe im Klassenbuch festzuhalten.

2.4 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des MSW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z. B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Fachkonferenz stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche und schriftliche Übungen / Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe I grundlegenden Operatoren (der Definition) - unter Berücksichtigung des Anforderungsbereichs - und der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben. Dazu trifft die Fachkonferenz eine Auswahl von Operatoren, die bis zum Ende der Sekundarstufe I betont werden und durch schriftliche Übungen gesichert werden sollen.

Folgende Auswahl von Operatoren (z.T. für die Sek. I mit reduzierten Anspruch) aus der Operatorenliste für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II wird verbindlich bis zum Ende der Sekundarstufe I von der Fachkonferenz in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben festgelegt. Dazu werden die unverzichtbaren Hausaufgaben in der jeweiligen UV – Karte festgehalten.

Operator	AFB	Definition - Sekundarstufe I
Benennen	I	ohne nähere Erläuterungen aufzählen
Beschreiben	I (- II)	einfache Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Darstellen Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben
Ein-/Zuordnen	I – II	einen Sachverhalt in einen konkreten Zusammenhang einfügen
Skizzieren	I – II	grundlegende Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich (z.B. mit Hilfe von Diagramme, Abbildungen, Tabellen) beschreiben
Zusammenfassen	I – II	wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben
Analysieren	II	Unter gezielten Fragestellungen Ergebnisse darstellen
Anwenden/ Übertragen	II (- III)	einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen
Erklären	II (- III)	ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten

		zurückführen
Vergleichen / Gegenüberstellen	II (- III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten oder Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegenüberstellen
Auswerten	II (- III)	Arbeits- und Lernprozesse, Daten oder Einzelergebnisse in einer abschließenden Gesamtaussage zusammenfassen
Begründen	II - III	einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen
Beurteilen	III	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen

3 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Die Fachkonferenz des Beisenkamps vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind.

3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport des Beisenkamp Gymnasiums verbindlich festgelegt:

- Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
 - Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.
 - Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.
- Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
 - *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psychophysische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
 - *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
 - *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.
- Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

3.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

3.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

3.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen

- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

3.3 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2

Gute Leistungen	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch-koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.

<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und

der Sportstätte selbstständig.		Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

3.4 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des Beisenkamps einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Um die **Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung** zu erhöhen und dabei für die Schülerinnen und Schüler ein Maximum an **Orientierung und Transparenz** zu schaffen, haben wir uns am Beisenkamp-Gymnasium im Fach Sport auf **allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung** verständigt.

Die nachfolgenden Absprachen stellen einen **Minimalkonsens** für das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachschaftsmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Entscheidungen beruhen auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 (Sek I) und § 13 (Sek II) APO GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport.

Die **Bewertungskriterien** zur Bildung der Sportnote orientieren sich an den **Kompetenzerwartungen**. Der Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (sportmotorische Leistung)** bildet die Basis der Leistungsbewertung. Der Stellenwert von **Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen (kognitive Leistung; Sozialverhalten)** verschiebt sich geringfügig im Verlauf der Sekundarstufe I und II.

Da im Fach Sport keine Klausuren geschrieben werden, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Leistungsüberprüfungen erfolgen unterrichtsbegleitend und punktuell, je nach Unterrichtsinhalten z.B. als:

- Demonstrationen
- Motorische und konditionelle Tests
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Schriftliche Übungen
- Hausaufgaben
- Protokolle
- Planung und Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Referate
- Mitarbeit in Projekten

Sportmotorische Leistung

Im Zentrum des Sportunterrichts die sportmotorische Leistung. Generelle Absprachen zur sportmotorischen Leistung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
3. sportliches Können weiterentwickeln kann.

In den Bereich sportmotorische Leistung zählen wir auch die Anstrengungsbereitschaft: Bewertet wird, wie der Schüler

1. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
2. sich körperlich ins Unterrichtsgeschehen einbringt,
3. aufmerksam dem Unterrichtsgang folgt und aktiv teilnimmt

Kognitive Leistung

Generelle Absprachen zur kognitive Leistung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler

1. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
2. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
3. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
4. sportliches Können weiterentwickeln kann,
5. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

Sozial- und Personalkompetenz Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Teamgeist • Hilfe bei Auf- und Abbau • Fairness, Einhalten von Regeln • Hilfe annehmen und Hilfe geben • Produktive Arbeit in der Gruppe Personalkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit (Pünktlichkeit, Ausrüstung, regelmäßige aktive Teilnahme) • Konzentriertes Üben • Anstrengungsbereitschaft • Bereitschaft, Neues auszuprobieren • Verantwortung für sich und andere übernehmen • Kommunikationsbereitschaft (in angemessener Form dem Lehrer und Mitschülern gegenüber) 	Sehr gut	gut
	Arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen; ist aufgeschlossen gegenüber anderen; ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant	Arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen; ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit
	befriedigend	ausreichend
	Verhält sich in der Gruppe kooperativ; kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit	Ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten; hält sich mehr im Hintergrund
	mangelhaft	ungenügend
Hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen; Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ	Zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten; ist uneinsichtig und unbelehrbar; Umgangsformen sind ausschließlich konfrontativ	

Zusammensetzung der Sportnote in der Sekundarstufe I

Unterstufe (Klassen 5 – 7):
 sportmotorische Leistung: 60%
 kognitive Leistung: 10%
 Sozial- und Personalkompetenz: 30%

Mittelstufe (Klassen 8 – 9):
 sportmotorische Leistung: 70%
 kognitive Leistung: 10%
 Sozial- und Personalkompetenz: 20%

Zusammensetzung der Sportnote in der Sekundarstufe II (Eph und Q-Phase)

Oberstufe (Eph – Q2)	sportmotorische Leistung: 60%
	kognitive Leistung: 20%
	Sozial- und Personalkompetenz: 20%

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

4 Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile hinsichtlich der Interessen der SuS regelmäßig. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

Die FAKO trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart nötige Aktualisierungen.